

Rückblick aufs Symposium

Wiesbaden, am 28. Juli 2013



Diese Worte der Rückerinnerung schrieb Herr Brauer (Jg. 1931) aus Wiesbaden ins FORUM des Woldenberg-Neumark-Portals (GB 297).

Woldenbergs Kinder werden 80

Liebe Heimatfreunde,

mit Freude, innerer Befriedigung und Dankbarkeit denken meine Frau und ich an die außergewöhnliche Tagung, die nun schon einige Wochen hinter uns liegt, zurück. Von Anfang an stand das Symposium, das Herr Stach – mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Dittberner – hervorragend vorbereitet und organisiert hatte, unter einem guten Stern. Die Teilnehmer schulden Herrn Stach besonderen Dank. Er hat mit viel Aufwand und Kraft, großem Engagement, aber auch von einem hohen Idealismus getragen, monatelang unermüdlich für das Woldenberger Treffen geworben und gearbeitet.

Herr Stach führte gekonnt und souverän durch das abwechslungsreiche und sorgfältig ausgewählte Programm. Informative Lehrveranstaltungen, bereichernde Diskussionen und anschauliche Exkursionen in die wunderschöne Umgebung ergänzten sich aufs Beste. Ich meine, dass der störungsfreie Verlauf und der harmonische Ausklang am Mehrenthiner Fließ symbolisch als ein äußeres Zeichen des Dankes an Herrn Stach gewertet werden können.

Der Start mit dem Geläut der Kirchenglocken, der feierliche Gottesdienst, die Predigt von hohem Niveau und das schöne Orgelspiel sorgten für eine stille, nachdenkliche und besinnliche Atmosphäre.

re gleich in der ersten Stunde des friedlichen Zusammenseins. Der bewegende Höhepunkt zu Beginn des Treffens erwies sich als ein glückliches Omen für alle weiteren Veranstaltungen. Seit 1975 habe ich – zusammen mit meiner Familie – mehrfach die Stätten meiner Kindheit und Jugendzeit aufgesucht. Doch kein Aufenthalt hat mich derartig emotional ergriffen und positiv gestimmt wie die denkwürdigen und unvergessenen Tage in Woldenberg und Mehrenthin im Juni des Jahres 2013.

Sowohl die rückwärtsgewandten wie auch die zukunftsorientierten Empfindungen, die einen bestürmten, lassen sich nur schwerlich in die richtigen Worte fassen. Jedenfalls hat der wohltuende und höchst angenehme Besuch zu dem langwierigen und sicherlich auch schmerzlichen Prozess der inneren Aussöhnung mit dem bitteren Schicksal einer vergangenen Epoche, die so viel Leid und Unheil über alle Menschen gebracht hat, einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Mit der freundlichen Einladung, der herzlichen Begrüßung, den noblen Gesten (Heimaterde als Mitbringsel!), den warmen, einfühlsamen Worten vom Bürgermeister und anderen verantwortlichen Repräsentanten der Stadt sowie des Pfarrers hatte ich nicht gerechnet. Auch ihnen sei gedankt!

Die sonnigen und sommerlichen Tage waren eine erfreuliche Beigabe, ein Geschenk des Himmels. Der Blick auf die Stadt, reifende Kornfelder, saftige Wiesen, blaue Seen und lichte Wälder ließen das Herz höher schlagen. Erinnerungen an unbeschwerte Kindheitstage wurden lebendig.

Nach meiner Einschätzung war das „Woldenberger Treffen“ in jeder Beziehung ein Erfolg! Möge die Tagung Schule machen! Möge das verheißungsvolle „Woldenberger Treffen“ von 2013 die Menschen diesseits und jenseits von Oder und Neiße zu neuen Taten beflügeln. Und mögen sich Polen und Deutsche von dem guten Geist der Verständigung und Versöhnung weit und breit inspirieren lassen!

Mit heimatlichen Grüßen und
guten Wünschen für Ihr Wohlergehen!

Dr. Gert Brauer, Wiesbaden